

Social Company Presse-Agentur (scp) Sommerinterview mit dem
Pflegepolitischen Sprecher der CDU Bundestagsfraktion Willi Zylajew
von Michael Schulz

Zur Person:

Willi Zylajew ist 1950 in Köln geboren und vertritt den Rhein-Erftkreis I seit 2002 im Deutschen Bundestag. Er ist Mitglied des Gesundheitsausschusses und zugleich Pflegepolitischer Sprecher der CDU Bundestagsfraktion.

Manche Prüfer hätten sicherlich die Note fünf verdient

Sommerinterview mit Willi Zylajew, Pflegepolitischer Sprecher der CDU Bundestagsfraktion

Social-Company Presse-Agentur (scp)

Für manche ist er ein Ärgernis, für andere ist er ein Segen. Der Mindestlohn. Warum hat man in der Lohnhöhe zwischen Ost und West unterschieden?

Willi Zylajew

Die erfolgte Differenzierung verstehe ich nicht. Bei gleichen Leistungen der Pflegeversicherung hätten die Mitarbeiter in Ost und West auch den gleichen Mindestlohn erhalten sollen. Das jetzige Ergebnis kam in einer Kommission zustande, in der Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertreter beteiligt waren.

scp

Die Sozialministerin aus Mecklenburg-Vorpommern sieht in einer solchen Differenzierung eine Benachteiligung für die Pflegekräfte im Osten. Die gleiche Arbeitsleistung zähle im Osten weniger als im Westen. Das verschärfe den Wettbewerb um die Pflegekräfte.

Zylajew

Klarer kann man dies nicht sagen. Das sehe ich genauso.

scp

Im Berliner Raum könnte es jetzt passieren, dass die Pflegekräfte von Brandenburg nach Berlin wandern, weil sie dort mehr verdienen, aber andererseits als Bewohner man sich lieber eine Pflegeeinrichtung in Brandenburg aussucht. Weil es dort meist günstiger ist. Hat man sich Gedanken über die Refinanzierung der Kosten gemacht?

Zylajew

Die Begründung für die Benachteiligung der Pflegekräfte liegt wohl auch darin, dass die Einkommen im Osten geringer als im Westen sind und die Sozialhilfeträger somit früher bei einer Heimentgeltzerhöhung einspringen müssten. Das wollte man vermutlich verhindern.

scp

Pflegenoten, heiß diskutiert im Moment. Im Evaluationsbericht wird klar von Nachbesserungsbedarf gesprochen. Wie sehen sie das, hat sich das System grundsätzlich bewährt?

Zylajew

Ja, selbst in der kurzen Zeit seit Einführung hat sich das System bewährt. Es gibt jedoch ein paar Dinge, die man relativ zeitnah optimieren muss. Fakt ist, dass in Einzelfällen eine Einrichtung elementare Schwächen in der Pflege durch besonders gute hauswirtschaftliche und/ oder sozialkulturelle Leistungen kompensieren kann. Das darf natürlich nicht sein. Im Interesse der guten Einrichtungen muss es so etwas wie ein K.-o.-Kriterium geben. Das ist im jetzigen Verfahren und in der jetzigen Beurteilung nicht gewährleistet.

scp

Und was wäre ein solches K.-o.-Kriterium?

Zylajew

Wer im Bereich der Dekubitusprophylaxe gar nichts tut, der gehört nicht mehr in den Markt.

scp

Gar nichts tun ist natürlich auch sehr subjektiv. Da gibt es Träger, die deshalb von den Prüfern des MDK eine schlechte Note bekommen haben, weil sie anscheinend nicht die korrekte Marke des Pflegeprodukts aufgeschrieben haben. Ist das auch Ihre Erfahrung, arbeiten die Prüfer subjektiv?

Zylajew

Sicherlich arbeiten die Prüfer subjektiv. Man muss im Leben immer darauf achten, wer wacht über die Wächter? Der Misswirtschaft einzelner Medizinischer Dienste der Krankenkassen (MDK) muss man entgegen treten. Da gibt es Fehlentwicklungen, die auch mit deren Personal zusammen hängen. Es ist ja bekannt, dass dort nicht unbedingt immer die Elite der Fachkräfte in Medizin und Pflege zuhause ist. Fehlentwicklungen darf man jedoch nicht zum Aufhänger dafür nehmen, das ganze System in Frage zu stellen.

scp

Was empfehlen Sie, um einzelne MDKs auf einen besseren Weg zu bringen?

Zylajew

Die Träger müssen deutlich sagen, wo inkompetente Prüfer aufschlagen. Von diesen muss man sich dann seitens des MDK trennen. Es kann nicht richtig sein, dass schlechte Leistungen in der Pflege öffentlich kritisiert und regelrecht skandalisiert werden, schlechte Leistungen von Prüfern aber unter den Tisch gekehrt werden.

scp

Kann es auch sein, dass es seitens der MDKs in den Ländern eine Vorgabe gibt, dass man strikter prüft, oder auch nicht?

Zylajew

Das ist nicht mein Eindruck. Seit langem wissen wir jedoch, dass unter den MDKs enorme Qualitätsunterschiede herrschen. Wenn es ordentliche Qualitätskontrollen für die MDKs geben würde, dann hätten manche MDKs sicherlich die Note fünf verdient. Wir können immer nur an den Medizinischen Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (MDS) als Verantwortlichen appellieren, dass er dafür sorgt, diese Qualitätsunterschiede aufzuarbeiten und abzustellen.

scp

Welche Erklärung haben Sie, dass beispielsweise die Pflegeheime in Baden-Württemberg sehr gute Noten erhalten und in Schleswig-Holstein diese wesentlich schlechter ausfallen?

Zylajew

Das Denken beim MDK in Baden-Württemberg ist ein ganz anderes als in manch anderen Ländern. Deutlich gemerkt habe ich dies schon vor Jahren bei einem Besuch des dortigen MDKs. In Baden-Württemberg ist ein kooperatives Denken vorhanden. Das Klima zwischen Einrichtung und MDK stimmt dort.

scp

Der MDK in Baden-Württemberg setzt somit ein höheres Vertrauen in die Mitarbeiter und hat weniger Misstrauen gegenüber den Einrichtungen?

Zylajew

Ja, richtig. Nehmen wir das Beispiel Auto. Schwächen muss man schon in der Fertigung beseitigen, drei Mal TÜV pro Jahr zu haben, hilft da nichts. Der MDK in Baden-Württemberg nimmt Einfluss auf die Pflegequalität. Er geht in die Einrichtungen hinein und stärkt die Fachkompetenz. Dies funktioniert. Stimmt die Leistung, kommt man ganz egal ob es 2, 4 oder 10 Prüfungen sind, immer zu einem respektablen Ergebnis.

scp

Wobei Sie selber schon für 5 Prüfungen pro Jahr plädieren.

Zylajew

Das ist eine andere Geschichte. Kommen wir zum Auto zurück. Wenn das Fahrzeug in Ordnung ist und funktioniert, dann muss ich es nicht drei Mal im Jahr zum TÜV schicken. Trotzdem wissen wir alle, wenn wir nicht Acht geben, werden aus wirtschaftlichen Interessen und auch aus Schludrigkeit Vorschriften nicht beachtet. Fahrzeuge werden überladen,

die Ladung wird nicht ordentlich befestigt. Hier ist Kontrolle notwendig. Schließlich gibt es trotz guter Qualität im Herbst auch Lichtkontrollen.

Ich bin also nicht für drei Mal im Jahr TÜV. Es gibt aber ein weiteres Instrument aus meiner Sicht, das ist die unangemeldete Kontrolle. Ihr Ziel ist es hinzuschauen, auch unangemeldet und im schlanken Verfahren.

scp

Ziel des Runden Tisches in der Pflege war es, die Kontrollen anhand eines einheitlichen Prüfungskatalogs durchzuführen. Hat sich hier etwas getan?

Zylajew

Ja, wieder Beispiel Baden-Württemberg. Die Heimaufsicht und der MDK sind sehr gut aufeinander abgestimmt.

scp

In Nordrhein-Westfalen steht derzeit eine Pflegeeinrichtung öffentlich wegen schweren Mängeln in der Kritik. Und dies trotz recht ordentlicher Benotung und trotz zahlreich stattgefundener Begehungen des MDK und der Heimaufsicht.

Zylajew

Prüfungen, die vorwiegend die Struktur im Auge haben, halte ich nicht für optimal. Es muss mehr die wirkliche Pflegequalität, das Ergebnis, anstatt die Dokumentation geprüft werden. Man muss sich die Menschen anschauen.

scp

Also viel stärker die Menschen in die Prüfung einbeziehen und weniger die Strukturen?

Zylajew

Fünf unangemeldete Kontrollen im Jahr sind seit langem mein Traum. Drei unter der Woche, eine in der Nacht und eine am Wochenende. Dabei gilt es für das Haus und die Prüfer nicht in Mannschaftsstärke aufzuschlagen und den Besprechungsraum den ganzen Tag zu belegen. In der Nacht würde man sich dann beispielsweise kurz den Dienstplan ansehen und abgleichen, ob dieser stimmig ist, ohne jemanden zu wecken.

scp

Sie sind also für kürzere Prüfungen, dafür häufiger?

Zylajew

Ja, der Arbeitszeitdiebstahl bei Pflegekräften, zu dem manche Prüfungen führen, muss aufhören.

scp

Die neue Gesundheitsministerin in Nordrhein-Westfalen spricht angesichts des bereits genannten Falles davon, dass die Pflege eine Eingreiftruppe bräuchte? Brauchen wir eine GSG 9 für die Pflege?

Zylajew

Man soll nicht überziehen. Für die Pflege haben wir bereits heute deutlich schärfere Kontrollen als in Kinder- und Jugendheimen, als in Kindergärten und Krankenhäusern. Das hat damit zu tun, dass in Pflegeeinrichtungen die Menschen auf Dauer und rund um die Uhr eine Betreuung erfahren. Ich denke, dass die Pflege sich das auch gefallen lassen darf, da gute Einrichtungen nichts zu verstecken haben.

scp

*Wir haben eine einheitliche bundesweite Pflegeversicherung und doch wird diese je nach Bundesland anders umgesetzt. Manchmal ist beispielsweise die **Kurzzeitpflege** eingestreut und manchmal nicht. In Berlin geht das zum Beispiel nicht, da es die Pflegekassen nicht zulassen, wohl auch aus Misstrauen gegenüber den Trägern.*

Zylajew

Anstatt vernünftige Lösungen für die pflegebedürftigen Menschen zu schaffen, herrscht hier die Bürokratie der Pflegekassen. Eingestreute Plätze sind das absolut Richtige, das gilt im Übrigen für die Kurzzeit- und für die Tagespflege.

scp

Plädoyer von Ihnen?

Zylajew

Hier muss es zu Änderungen kommen. Die Abschottung der Bereiche ist so überflüssig wie die Pflegebuchführungsverordnung. Da haben Bürokraten Dinge entwickelt, die man nicht braucht. Wir brauchen Lösungen zum Wohl der Menschen, nicht zur Arbeitsplatzsicherung der Bürokraten.

scp

Die wären?

Zylajew

In der letzten Pflegereform haben wir den einheitlichen Versorgungsvertrag als Möglichkeit ins Gesetz aufgenommen.

scp

Der im Übrigen kaum zur Geltung kommt. Die Kurzzeitpflege muss in Berlin dennoch komplett von der normalen stationären Pflege getrennt werden.

Zylajew

Es sind weltfremde Bürokraten in den Pflegekassen, die das verhindern.

scp

Aber dann könnte man doch als Gesetzgeber einfach das Gesetz anpassen?

Zylajew

Wir sind ja auch auf dem Weg, aber da gibt es doch auch wieder Träger, die das gar nicht gerne haben. Gerade in der Pflege befinden wir uns in einer Landschaft, wo es keine scharfen Kanten gibt.

scp

*Kommen wir zur **Personalgewinnung** in der Pflege. Die Stichwörter 300.000 zusätzliche Kräfte bis zum Jahr 2020 und Personalnotstand geben sich die Klinke in die Hand. Wie passt das zur Streichung der Förderung des dritten Umschulungsjahres durch die Bundesagentur für Arbeit ab dem Jahr 2011?*

Zylajew

Der Punkt wird zu Recht kritisiert. Das ist eine rein fiskalische Maßnahme, zu der ich heute nicht mehr sagen kann.

scp

Gesundheitsminister Rösler hat vor, mehr für die Anerkennung der Pflegeberufe zu tun. Was hat man sich darunter vorzustellen? Kann man damit dem von den Verbänden häufig zitierten Pflegenotstand entgegenwirken?

Zylajew

Das ständige Herausschreien vom Notstand in der Pflege ist aus meiner Sicht kontraproduktiv. Man sollte verstehen, dass man mit solchen ewigen Diskussionen manch interessierten und ausbildungsfähigen Bewerber verschreckt. Würden wir unseren Kindern empfehlen im Notstandsgebiet Pflege zu arbeiten? Die Pflege in Deutschland erbringt Tag für Tag großartige Leistungen. Das Gros der Pflegekräfte hat an ihrer Arbeit Freude. Darüber sollten wir mehr reden.

scp

Die Berufe in der Pflege zählen als Zukunftsberuf, wie eben wieder die Bertelsmann Stiftung bestätigt hat. Aber ihnen fehlt die öffentliche Anerkennung.

Zylajew

Einige Funktionäre haben den Pflegebereich kaputt geredet und tun es zurzeit wieder. Da müssen wir uns nicht wundern, wenn wir nicht die Qualität der Kräfte bekommen und auch nicht die Zahl, die wir dringend brauchen.

scp

Aber der große Mangel an Pflegekräften ist doch bereits heute ersichtlich.

Zylajew

Meine Bitte ist immer wieder den Verbänden zu sagen, man soll sehr überlegen, ob ein kurzfristiges Gejammer und Geschrei nach baldiger Verbesserung etwas bringt. Ich befürchte nein. Nochmals, dieses permanente Kritisieren führt dazu, dass man interessierte junge Menschen verschreckt. Ich plädiere für Lösungen anstatt Kritik. An dieser Stelle haben die Träger und ihre Verbände selbst die Verantwortung in ihren Händen. Politik kann hier nur unterstützend wirken.

scp

Gibt es schon Vorschläge, was Herr Minister Rösler mit der Pflege vorhat?

Zylajew

Vereinbart ist, dass wir nach der GKV-Reform das Thema Pflege am Jahresende angehen. Inhalte werden dann der Pflegebegriff, die Finanzierung und die Demographiereserve sein.

scp

*Da macht Ihnen aber Frau Ministerin Schröder mit ihrer **Pflegezeit** einen Strich durch die Rechnung. Prof. Raffelhüschen spricht hierbei von der Frauen-Diskriminierung der Familienministerin.*

Zylajew

Aus meiner Sicht ist die Pflegezeit eine Hilfe für einige Menschen. Die Mindereinnahmen aus der beruflichen Tätigkeit kann man bereits heute kompensieren, da mit der Rente und dem Pflegegeld in der Regel weitere Einnahmen da sind. Nach Ende der Pflegezeit sieht das anders aus.

scp

*Sie waren gerade mit einigen Vertretern der Arbeitnehmergruppe der CDU/ CSU Fraktion zu wichtigen Gesprächen in **Polen**. Werden wir im nächsten Jahr eine Flut von polnischen Pflegekräften bei uns erwarten können?*

Zylajew

Mit dem Mindestlohn wollten wir Schutz vor Arbeitskräften mit Dumpinglöhnen ab dem 1. Mai 2011 haben, dem Stichtag der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa. Nach unseren Gesprächen in Polen zu urteilen, wird es den großen Schub von Pflegekräften aus Polen, den wir befürchten, nicht geben. Grund hierfür sind die steigenden Einkommen bei günstigen Lebensverhältnissen in Polen.

scp

Wie steht es mit den anderen osteuropäischen Ländern?

Zylajew

Die Mobilitätskultur in Polen ist wesentlich höher als in anderen osteuropäischen Ländern. Beispielsweise gehen die Tschechen weniger gern ins Ausland. Aufgrund der stetigen Auswanderung die letzten Jahrzehnte über haben die Polen viele Netzwerke aufgebaut. Das macht das Arbeiten in der Ferne etwas leichter.

sc

Sie gehen also davon, dass die Befürchtung, dass wir nächstes Jahr von ausländischen Pflegekräften überschwemmt werden, nicht gegeben ist.

Zylajew

Bei unseren Gesprächen mit Ministern, Gewerkschaften und der Handelskammer waren wir uns einig, es wird nicht den großen Schub aus Polen geben.

scp

Herr Zylajew, wir danken Ihnen für das aufschlussreiche Gespräch.